

Hassan Mehdi

Das „Google Print“ Projekt

Das „Google Print“ Projekt besteht darin, Bücher in breitem Maße zu digitalisieren und der Öffentlichkeit per Volltextsuche über die „Google“ Plattform zugänglich zu machen. Um dies umzusetzen, werden von Google ganze Bibliothekskataloge eingescannt und ins Web geladen. Doch dieses Vorhaben löste von vielerlei Seiten vehemente Proteste aus, und warf einige Fragen bezüglich der Moralität und Legalität des Projektes auf. Die Kritik am „Google Print for Libraries“ Projekt findet auf drei Ebenen statt: Erstens auf der Ebene der *Urheberrechtsverstöße*, zweitens auf der Ebene der *Kommerzialisierung öffentlichen Gedankenguts*, schließlich auf der Ebene der absehbaren *Hegemonie angelsächsischen Materials* in der globalen Wissensverbreitung.

Das Digitalisierungsverfahren

Google Print for Libraries bezieht derzeit aus fünf Institutionen sein Material: aus drei amerikanischen Universitätsbibliotheken, einer britischen sowie einer öffentlichen amerikanischen Bibliothek. Konkrete Angaben zum Umfang gibt es nicht, doch inoffiziellen Schätzungen zufolge tragen diese Bibliotheken die folgende Anzahl von Werken bei: **Harvard** (40.000),¹ **Stanford** (2 Millionen),² die **University of Michigan** (7.8 Millionen),³ die **Universität von Oxford** (bis zu einer Million)⁴ und die **New York Public Library** (zwischen 10.000 und 100.000).⁵

Die Bandbreite der gescannten Bücher, deren Auswahl von Google den einzelnen Bibliotheken überlassen wird, reicht von Gedichtsammlungen, über Wörterbücher, bis hin zu Novellen – jedes in einer Bibliothek befindliche Werk ist somit potentiell dabei.⁶ Bibliothekarische oder andere Kriterien werden von Google in diesem Zusammenhang nicht vorgegeben; den Institutionen wird freie Hand gelassen, die „digitale Sammlung“ selbst zu erstellen. Das führt dazu, dass außer dem Verzicht auf die Digitalisierung von zerbrechlichen oder seltenen Büchern, die einzelnen Bibliotheken die verschiedensten Begründungen heranziehen, warum bestimmte Bücher eingescannt werden und andere nicht. Die **Harvard** Universität beispielsweise bietet Google vorerst nur zufällig aus ihrem Stapel selten angefragter Werke ausgewählte Bücher an, um den täglichen Bibliotheksbetrieb nicht zu stören. Die **New York Public Library** überlässt Google andererseits genau jene Werke, von denen sie glaubt, dass

¹ The Chronicle of Higher Education, „*Google Will Digitize and Search Millions of Books From 5 Leading Research Libraries*“, The Chronicle Daily News 12/14/2004

<<http://chronicle.com/free/2004/12/2004121401n.htm>> [August 9, 2005]

² Quint, Barbara, „*Google and Research Libraries Launch Massive Digitization Project*“, Information Today <<http://www.infotoday.com/newsbreaks/nb041220-2.shtml>> [August 10, 2005]

³ The Chronicle of Higher Education, „*Google Will Digitize and Search Millions of Books From 5 Leading Research Libraries*“, The Chronicle Daily News 12/14/2004

<<http://chronicle.com/free/2004/12/2004121401n.htm>> [August 9, 2005]

⁴ Quint, Barbara, „*Google and Research Libraries Launch Massive Digitization Project*“, Information Today <<http://www.infotoday.com/newsbreaks/nb041220-2.shtml>> [August 10, 2005]

⁵ The Chronicle of Higher Education, „*Google Will Digitize and Search Millions of Books From 5 Leading Research Libraries*“, The Chronicle Daily News 12/14/2004

<<http://chronicle.com/free/2004/12/2004121401n.htm>> [August 9, 2005]

⁶ Association of American University Press, *Open Letter to Google Inc.*, AAUP

<http://aaupnet.org/aboutup/issues/0865_001.pdf> [August 10, 2005]

sie das breitmöglichste Publikum ansprechen werden.⁷ Hierbei bleibt jedoch einiges unklar, zum Beispiel wie Google die Herstellung von Duplikaten zwischen den simultan agierenden Bibliotheken vermeiden will.

Sind die Bücher einmal eingescannt, werden sie von Google auf drei verschiedene Weisen öffentlich zugänglich gemacht, abhängig davon, ob das Buch entweder von einem Verleger zur Verfügung gestellt wurde, es aus einer Bibliothek stammt und sich im „Public Domain“ befindet (also in Fällen, in denen der Urnehmerschutz verfallen ist) oder ob es unter Urnehmerschutz steht. Dementsprechend bekommt der Google Print Nutzer verschiedene Stufen des Zugangs angeboten – bei „Public Domain“ Werken eine Volltextdarstellung, die sich von vorne bis hinten virtuell durchblättern lässt, bei geschütztem Material bloß kurze Auszüge und bei Werken von Verlegern nicht mehr als 20 Prozent des Gesamtwerks. Wer sich ein genaues Bild dieser Richtlinien machen will, dem bietet Google auf <http://print.google.co.uk/googleprint/screenshots.html> einige Beispiele.

In jedem der oben genannten Fälle wird dem Nutzer angeboten, das gefundene Werk per Verknüpfung zu einem Online-Händler käuflich zu erwerben: In diesem Fall kauft der Nutzer nichts anderes als ein altmodisches Buch über Internet. Tippt man beispielsweise auf <http://print.google.com/> den Suchbegriff „Hamlet“ ein, bekommt man eine Liste verschiedenster Buchtitel, die das Wort „Hamlet“ beinhalten; Shakespeares Drama führt dabei die Liste an. Mit einem Klick sitzt man vor den ersten drei Seiten des Stücks, doch weiter kommt man nicht. Unterhalb des prominent platzierten Verlagslogos (in diesem Falle Penguin), wird man auf weitere Internetseiten aufmerksam gemacht, auf denen man „Hamlet“ in der gewohnten „Hardcopy“ Form erwerben kann. Die digitale Kopie des Buchs hingegen gehört ausschließlich Google Inc. sowie den beitragenden Bibliotheken – ein Umstand, der eine Reihe von Problemen ins Spiel bringt.

Mögliche Urheberrechtsverstöße

Ursprünglich wurde im Oktober 2004 von **Google Inc.** das Projekt „Google Print For Publishers“ lanciert, das von den Verlegern Amerikas gut aufgenommen wurde. Es bestand daraus, spezifische, von den Verlagen freigegebene Werke im Netz auffindbar und diese auszugsweise dem Internet-User zugänglich zu machen. Dies schien sich aus profittechnischen Gründen für Google und die Verlage zu lohnen. Doch nach und nach machte **Google Inc.** sich daran, ein zweites Projekt zu starten, nämlich „Google Print for Libraries“ (Dezember 2004), bei dem **Google Inc.**, hauptsächlich von verschiedenen Interessensgruppen der Verlage, vorgeworfen wurde, in großem Umfang Urheberrechtsverstöße zu begehen.

„Fair Use“

Zwei dieser Interessensgruppen waren die **AAUP (Association of American University Press)** und die **ALPSP (Association of Learned and Professional Society Publishers)**, die meinten, dass Google, obwohl die eigentliche Idee, in den Worten der **AAUP**, „verlockend“⁸ sei, dennoch sein Vorhaben nicht auf der Basis von weitreichenden Verstößen gegen das Urheberrecht durchsetzen dürfe. Die beiden Verbände wiesen in einem von **Peter Givler**, dem

⁷ The Chronicle of Higher Education, „Google Will Digitize and Search Millions of Books From 5 Leading Research Libraries“, The Chronicle Daily News 12/14/2004

<<http://chronicle.com/free/2004/12/2004121401n.htm>> [August 9, 2005]

⁸ Association of American University Press, *Open Letter to Google Inc.*, AAUP

<http://aaupnet.org/aboutup/issues/0865_001.pdf> [August 10, 2005]

Leiter des **AAUP**, verfassten Brief darauf hin, dass „Copyright“ schlicht und einfach das Recht bedeutet, Kopien herzustellen.⁹ Wenn dieses Recht vom Verlag nicht explizit eingeräumt wird, sind die von Google produzierten digitalen Kopien illegal.

Dem hält Google entgegen, dass ihr Projekt eine höchst „konservative“ Interpretation des Urheberrechts umsetze,¹⁰ und dass die Firma innerhalb des Spielraums der „Fair Use“ Bestimmungen der amerikanischen Gesetzgebung arbeite¹¹ (was von der **AAUP** und der **ALPSP** bestritten wird¹²). Zum Beispiel werden von Google nur solche Werke in voller Länge der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, die in Amerika vor 1922 (und international vor 1910) gedruckt wurden – Werke also, bei denen der Urheberschutz schon heute abgelaufen ist. Material, das noch unter Schutz steht, bietet Google dem User nur auszugsweise an, bzw. bietet Google dem Nutzer die Option, das Buch bei einem Online-Händler zu bestellen.¹³

Diese Einschränkungen seitens Google ändern allerdings nichts an der Tatsache, dass Google Kopien der Werke produziert – auch wenn diese der Öffentlichkeit nicht zugänglich gemacht werden. Über den Standpunkt der **AAUP** und anderer Verlagsgesellschaften hinaus äußerte deshalb auch die **Author's Guild** Amerikas, eine Organisation, die in den USA veröffentlichte Schriftsteller vertritt, weitere Bedenken gegen die Sammlung und Speicherung von urheberrechtlich geschütztem Material. **Kay Murray**, Generalkonsul der **Author's Guild**, formuliert die Bedenken dahingehend, dass niemand bei Google sicherstellen kann, dass die gesammelten Bestände nicht zum Ziel von Hackern oder zum Gegenstand digitaler Piraterie werden können.¹⁴

Das „vorteilhafte Produkt“

Gegen diese Angriffe verteidigt Google den Standpunkt, dass das Projekt sehr wohl im Interesse der Verleger und Autoren sei. **Susan Wojcicki**, Leiterin des Produktmanagements bei Google, versichert, dass Google Print schon allein deshalb den Interessen der Verleger entgegenkommt, weil es – indem es den Käufern eine Kostprobe des Produkts liefert – den Umsatz ankurbelt.¹⁵ **Adam M. Smith**, „Business Produkt“ Manager bei Google, bestätigt diese Sichtweise: „Wir glauben, dass wir ein Produkt schaffen, das von Vorteil für Verleger und

⁹ "Copyright means the right to make copies, period," so Givler. "Copyright law can seem pretty byzantine and technical and elaborate and complicated, but at its simplest, that's what it is. It's the right to make copies." Association of American University Press, *Open Letter to Google Inc.*, AAUP

<http://aaupnet.org/aboutup/issues/0865_001.pdf> [August 10, 2005]

¹⁰ Miller, Jason Lee, „*Google Print For Libraries Proves Challenging*“, WebProNews.com

<<http://www.webpronews.com/insiderreports/searchinsider/wpn-49-20050714GooglePrintForLibrariesProvesChallenging.html>> [August 5, 2005]

¹¹ Google Inc., Information for Publishers about the Library Project, Google

<http://print.google.co.uk/googleprint/publisher_library.html> [August 9, 2005]

¹² Association of American University Press, *Open Letter to Google Inc.*, AAUP

<http://aaupnet.org/aboutup/issues/0865_001.pdf> [August 10, 2005] and Association for Learned and Professional Society Publishers, *Google Print for Libraries – ALPSP Position Statement*, ALPSP

<<http://www.alpsp.org/2005pdfs/Googlestatement.pdf>> [August 9, 2005]

¹³ Google Inc., Information for Publishers about the Library Project, Google

<http://print.google.co.uk/googleprint/publisher_library.html> [August 9, 2005]

¹⁴ Miller, Jason Lee, „*Google Print For Libraries Proves Challenging*“, WebProNews.com

<<http://www.webpronews.com/insiderreports/searchinsider/wpn-49-20050714GooglePrintForLibrariesProvesChallenging.html>> [August 5, 2005]

¹⁵ The Chronicle of Higher Education, „*Google Will Digitize and Search Millions of Books From 5 Leading Research Libraries*“, The Chronicle Daily News 12/14/2004

<<http://chronicle.com/free/2004/12/2004121401n.htm>> [August 9, 2005]

Bibliotheken ist, indem wir durch die Volltextsuche ein zusätzliches Interesse für Bücher wecken, für deren Nutzung sowie für deren Erwerb, und zwar auf eine Weise, die für all jene von Vorteil ist, die ein allgemeines Interesse am Publizieren haben.¹⁶ Allerdings sind solche Behauptungen von der Marktforschung noch nicht untersucht worden¹⁷ und Organisationen wie die **ALPSP** meinen, dass ungeachtet der möglichen Vorteile, die daraus resultieren können, Google Print immer noch gegen das Urheberrecht verstößt.¹⁸

Zur Stärkung der eigenen Position führt Google in diesem Zusammenhang gerne den Präzedenzfall **Kelly vs. ArribaSoft**, No. 00-55521, an. In diesem Verfahren verklagte Leslie A. Kelly, Eigentümer verschiedener digitaler Bilder, den Internetsuchmaschinenbetreiber ArribaSoft, und warf diesem einen Verstoß gegen das Urheberrecht vor, weil er geschützte Bilder auf seiner Webseite nutzte. Allerdings verwendete ArribaSoft nur „Thumbnail“-Kopien der Bilder, die selbst auf die Originalbilder Kellys hinwiesen. Das Urteil des Gerichts gründete auf einer liberalen Auslegung der amerikanischen „Fair Use“ Bestimmung. Unter dieser Bestimmung werden folgende vier Faktoren in Betracht gezogen:

1. die Art der Nutzung des Materials,
2. die Art des Materials selbst,
3. die Menge und Wesentlichkeit der genutzten Teile und
4. die Folgen der Nutzung auf den potentiellen Markt für das geschützte Material.¹⁹ Aufgrund dieser Überlegungen befand das Gericht ArribaSoft für unschuldig und wies Kellys Klage ab.

Die Abweisung der Klage von Leslie A. Kelly demonstrierte, so Google, die Rechtmäßigkeit des eigenen Vorgehens. Die **AAUP** und die **ALPSP** bestreiten hingegen vehement, dass dieser Fall dazu ausreicht, die Position von Google Print zu decken. Die **AAUP** und die **ALPSP** beharren darauf, dass es grundlegende Unterschiede zwischen diesem Fall und den Aktionen von Google gibt;²⁰ und zwar deshalb, weil im Fall *Kelly vs. ArribaSoft* Leslie Kelly, der Urheber der Bilder, seine Werke schon kopiert, digitalisiert und ins Internet gestellt hatte, was von den Autoren der Bücher, die von Google digitalisiert werden, nicht behauptet werden kann.

Ausstiegs-Szenarien

Die letzte Verteidigungslinie, auf die Google sich zurückziehen kann, ist die, dass im Nachhinein den Verlegern angeboten wird, ihre Werke aus dem Google Print Projekt zu streichen.²¹ Gegen diese Verteidigung wendet die Britische **Publisher's Association**, vertreten durch **Hugh P. Jones**, den Rechtskonsul der Gruppe, allerdings ein: „Dies wäre so, als ob man jemandes

¹⁶ „We believe we're creating a product that is beneficial to publishers and to libraries -- that by allowing full-text search of the books we would spur additional interest in books and in using books and in purchasing books in a way that will benefit all people that are interested in publishing generally.“ The Chronicle of Higher Education, „*Univeristy-Press Group Raises Questions About Google's Library-Scanning Project*“, The Chronicle Daily News 05/23/2005
<<http://chronicle.com/free/2005/05/2005052301t.htm>> [August 5, 2005]

¹⁷ Cowley, Stacy, „*Google Woos Book Publishers*“, PC World
<<http://www.pcworld.com/news/article/0,aid,121247,00.asp>> [August 5, 2005]

¹⁸ Association for Learned and Professional Society Publishers, *Google Print for Libraries – ALPSP Position Statement*, ALPSP <<http://www.alpsp.org/2005pdfs/Googlestatement.pdf>> [August 9, 2005]

¹⁹ Samson, Martin, „*Leslie A. Kelly v. Arriba Soft Corporation*“, Phillips Nizer
<http://www.phillipsnizer.com/library/cases/lib_case259.cfm> [August 19, 2005]

²⁰ Association of American University Press, *Open Letter to Google Inc.*, AAUP
<http://aaupnet.org/aboutup/issues/0865_001.pdf> [August 10, 2005]

²¹ Google Inc., Information for Publishers about the Library Project, Google
<http://print.google.co.uk/googleprint/publisher_library.html> [August 9, 2005]

Laden ausrauben und dann sagen würde, „Oh, es tut mir leid – ich lege den Schokoriegel wieder zurück, wenn sie meinen, dass er ihnen gehört.“²²

Obwohl sich die Kritik bis jetzt hauptsächlich gegen Google richtet, werden die beteiligten Institutionen durch die Copyright-Kontroverse in eine prekäre Lage gebracht – was möglicherweise damit zu tun hat, dass die drei oben genannten amerikanischen Universitäten, die im Grunde dieselbe Kritik verdienen wie Google, selbst Verlage betreiben, die von der **AAUP** und **ALPSP** vertreten werden.²³ Mittlerweile erkennen aber einige der Institutionen die Gefahren des rechtlichen Minenfelds und bieten ihre Mitwirkung nicht mehr bedingungslos an. Mit Ausnahme der der **University of Michigan** stellen die Bibliotheken beispielsweise zunächst nur einen Bruchteil ihres Gesamtkatalogs zur Verfügung: die **New York Public Library** etwa nur Werke, die nicht unter Urheberschutz stehen, bzw. die sowieso zur „Public Domain“ zählen.²⁴

Kommerzialisierung öffentlichen Gedankenguts

Dass ein Projekt dieses Ausmaßes und dieser Bedeutung von einer privaten Firma unternommen wird, hat weitreichende Konsequenzen. Eine davon wäre der vom Google Print Projekt verschärfte Interessenskonflikt zwischen den akademischen Herausgebergruppen, die den Fortbestand ihrer Abonnementgebühren gewährleisten wollen, und den Interessensgruppen, die die Meinung vertreten, dass die Möglichkeit der Recherche der Öffentlichkeit frei zugänglich sein sollte. Hier erhebt sich allerdings sofort die Frage, ob das Google Print Projekt dafür die richtige Plattform bietet – kann man einem profitorientierten Unternehmen dieses Unterfangen zutrauen? Zunächst deuten alle Zeichen darauf hin, dass Google seinem „mission statement“ gerecht werden will, „die Information der Welt zu organisieren und sie der Öffentlichkeit universal zugänglich und nutzbar zu machen“.²⁵ Bei näherem Hinsehen scheint aber ziemlich viel darauf hinzudeuten, dass Google nicht nur in Sachen öffentlicher Wissensverbreitung an vorderster Front steht, sondern sich auch im kommerziellen Wettbewerb eine Art Hegemonie sichert, deren Folgen nur ungern in Kauf genommen werden würden.

Der Interessenskonflikt

Hat das Google Print Projekt wieder einmal die generelle „Open Access“ Diskussion aufgeheizt, so müssen sich in diesem konkreten Fall die Verfechter von „Open Access“, die gleichzeitig dem Google Projekt positiv gegenüberstehen, überlegen, was genau sie hier befürworten. Die **AAUP** vertritt den Standpunkt, dass Google's Projekt den Markt für akademische Publikationen stark gefährdet.²⁶ **Peter Givler** von der **AAUP** lässt verlauten, dass er das „Wohlbefinden“ der

²² "It's like robbing somebody's shop and then saying, „Oh, I'm sorry, I'll put the chocolate bar back if you say that's yours,“ said Mr. Jones. "That's not how property law works, especially intellectual property." The Chronicle of Higher Education, „*Univeristy-Press Group Raises Questions About Google's Library-Scanning Project*“, The Chronicle Daily News 05/23/2005
<<http://chronicle.com/free/2005/05/2005052301t.htm>> [August 5, 2005]

²³ Liedtke, Michael, „*Publishers Protest Google's Online Library Project*“, Live Science
<http://www.livescience.com/technology/ap_050524_google_scan.html> [August 5, 2005]

²⁴ Quint, Barbara, „*Google and Research Libraries Launch Massive Digitization Project*“, Information Today <<http://www.infotoday.com/newsbreaks/nb041220-2.shtml>> [August 10, 2005]

²⁵ Google Inc., *Google Corporate Information: Company Overview*, Google
<<http://www.google.com/intl/en/corporate/>> [August 9, 2005]

²⁶ The Chronicle of Higher Education, „*Univeristy-Press Group Raises Questions About Google's Library-Scanning Project*“, The Chronicle Daily News 05/23/2005

<<http://chronicle.com/free/2005/05/2005052301t.htm>> [August 5, 2005]

akademischen Herausgeber durch Google's Projekt gefährdet sieht.²⁷ Zugleich verlautet aus diesen Reihen aber auch, dass sich bisher niemand über das Kopieren von etlichen Millionen von Webseiten beschwert hat – über einen Vorgang also, von dem die Funktionalität von Google's Suchmaschine abhängt.²⁸ Auf der anderen Seite befinden sich Leute wie **Duane E. Webster**, Leiter des **ARL (Association of Research Libraries)**. Er meint, dass Google Print „auf einem fundamentalen Niveau ein sehr wichtiger Schritt für öffentlichen Zugang zu akademischer Literatur sei.“²⁹ In dieselbe Kerbe schlägt **Lawrence Lessig**, Professor an der **Stanford Universität** und „Copyright-Aktivist“, wenn er meint, dass dieses „mutige“ Projekt zu längst überfälligen Copyrightreformen führen und insgesamt den öffentlichen Zugang zu Literatur jeder Art erleichtern könnte.³⁰

Fragen des Profits

Dennoch sollten die positiven Stimmen sich genau ansehen, wen sie unterstützen: Noch ist völlig unklar, wie weit Google bereit ist zu gehen, um aus Google Print kapitalen Gewinn zu erzielen. Derzeit ist Google Print for Libraries von direkten „Ads“ und „Banners“ auf ihren Webseiten frei,³¹ doch es fragt sich, ob dies auch weiterhin so bleiben wird. Vorerst besteht **Google Inc.** darauf, dass es sich bei Google Print for Libraries nicht um ein profitorientiertes Unternehmen handelt. In den FAQ steht beispielsweise folgendes zu lesen:

*Profitieren Google und die Bibliotheken davon, wenn ich ein Buch via der Google Print Seite erwerbe? – Auf Google Print bieten wir Verknüpfungen zu bekannten Buchhandlungen, wo man das Buch kaufen kann, oder, falls es nicht mehr gedruckt wird, bieten wir Verknüpfungen zu Gebrauchtbüchereiläden. Solche Verknüpfungen werden weder von diesen Firmen bezahlt, noch profitieren Google oder sonstige Bibliotheken davon, wenn sie von diesen Firmen kaufen.*³²

Interessanterweise ist in den FAQ für Google Print for Libraries dies die einzige Frage, die sich auf einen möglichen Profit bezieht. Auffällig ist dabei, dass die Frage sehr spezifisch formuliert ist, um nicht auf Profitmöglichkeiten außerhalb des Erwerbs von Büchern hinzuweisen. Damit lässt Google sich einigen Spielraum für die Möglichkeit offen, finanzielle Gewinne aus der Onlinewerbung zu erzielen, wie das beispielsweise jetzt schon beim Google Print for Publishers Projekt geschieht. Hier ein Auszug aus den FAQ für Google Print for Publishers:

²⁷ Association of American University Press, *Open Letter to Google Inc.*, AAUP
<http://aaupnet.org/aboutup/issues/0865_001.pdf> [August 10, 2005]

²⁸ Sullivan, Danny, „Forget Google Print Copyright Infringement; Search Engines Already Infringe“
Search Engine Watch <<http://blog.searchenginewatch.com/blog/050525-093716>> [August 5, 2005]

²⁹ "At a fundamental level, this is a very important move forward for the public's ability to access scholarly information." The Chronicle of Higher Education, „Google Will Digitize and Search Millions of Books From 5 Leading Research Libraries“, The Chronicle Daily News 12/14/2004
<<http://chronicle.com/free/2004/12/2004121401n.htm>> [August 9, 2005]

³⁰ Fister, Barbara, „Google's Digitization Project – What Difference Will it Make?“ Library Issues Vol.25, No.4 <<http://www.libraryissues.com/pub/LI250004.asp>> [August 11, 2005]

³¹ Google Inc., Information for Publishers about the Library Project, Google
<http://print.google.co.uk/googleprint/publisher_library.html> [August 9, 2005]

³² „Does Google or the library profit when I buy a book from a Google Print page? – On Google Print pages we offer links to popular booksellers where you can buy the book and, in the case of out of print books, we offer links to used booksellers. These links aren't paid for by those sites, nor does Google or any library benefit if you buy something from one of these retailers.“ Google Inc., Library Project – Common Questions, Google <<http://print.google.co.uk/googleprint/common.html>> [August 9, 2005]

*Profitiert Google von meinem Bücherkauf via einer Google Print Seite? – Nein, das tun wir nicht. Google Print bietet Verknüpfungen zu bekannten Buchhandlungen, wo man die gefundenen Bücher kaufen kann. Solche Verknüpfungen werden nicht von diesen Firmen bezahlt, und wir erhalten von einem Kauf keinen Vorteil. Doch wir erhalten Einkünfte durch Nutzer, welche die auf der Seite befindlichen Onlinewerbungen anklicken, und teilen diese dann mit den Herausgebern dieser Bücher.*³³

Das Ratsmitglied der **ALA (American Libraries Association)**, **Mark C. Rosenzweig**, vertritt dem gegenüber die Ansicht, dass die Abmachung zwischen den eigentlich öffentlich zugänglichen Bibliotheken und der Privatfirma Google die Balance zwischen öffentlicher und privater Zuständigkeit in diesem Fall gefährlich in Richtung der privaten zu ändern droht. Er warnt vor einer Situation, in der die „Kultur gänzlich von kommerziellen Interessen in Geiselhaft genommen wird“.³⁴ Dies erweist sich schon daran, dass Google's Suchmechanismus den Anforderungen von seriösen Forschern nicht genügt: **Steven J. Bell**, Leiter der Bibliothek der **Philadelphia University**, meint, dass Google's Vordringen in diesen Bereich eine Schwächung bedeutet für die Möglichkeit, an fortgeschrittene Informationen heranzukommen.³⁵ **Michael Gorman**, Präsident der **ALA**, unterstützt diese Sichtweise und meint, dass Systeme, die Bibliotheken traditionellerweise einsetzen, eine bessere Alternative zu Google Print for Libraries darstellen, da sie, neben vielem anderen, eine kontextuelle Suche ermöglichen, was bei einer Google Suche nicht der Fall ist.³⁶

Wirtschaftlich-kulturelle Hegemonie

Die „Googlization“ des kulturellen Erbes der Welt birgt also einige Schwierigkeiten in sich, jedoch ist sie kein unvorstellbares Szenario. **Amazon.com**, Online-Buchvertreiber, hat schon vor Google auf seiner Website Kunden die Möglichkeit geboten, Bücher virtuell durchzublättern – natürlich nachdem **Amazon.com** alle Rechtsfragen mit den zuständigen Verlegern geklärt hatte.³⁷ Jedenfalls scheinen sich immer mehr Privatfirmen für solche Geschäftsmodelle zu interessieren, und es ist nicht unvorstellbar, dass Google eines Tages gegen die Entrichtung einer Gebühr einzelne Werke in voller Länge online dem Nutzer zur Verfügung stellt.³⁸ Laut einem Beitrag auf der **Information Today** Website könnten Google's Handlungen eine Flut an profitgierigen Nachahmern auslösen und dazu führen, dass Firmen wie **Yahoo Inc.** oder die

³³ „Does Google profit when I buy a book from a Google Print page? – No, we don't. Google Print offers links to popular booksellers from whom you can buy the books you find. These links aren't paid for by those booksellers, and we gain no benefit when you buy books from them. We do earn revenue, however, from user clicks on the contextually targeted ads that appear on Google Print book pages. We share this ad revenue with the publishers of those books.“ Google Inc., Google Print - Frequently Asked Questions, Google <<http://print.google.co.uk/googleprint/help.html>> [August 9, 2005]

³⁴ Rosenzweig, Mark C., „Mark Rosenzweig on Google Print“, Free Range Librarian <http://freerangelibrarian.com/archives/121504/mark_rosenzweig_on_g.php> [August 11, 2005]

³⁵ The Chronicle of Higher Education, „Google Will Digitize and Search Millions of Books From 5 Leading Research Libraries“, The Chronicle Daily News 12/14/2004 <<http://chronicle.com/free/2004/12/2004121401n.htm>> [August 9, 2005]

³⁶ Fister, Barbara, „Google's Digitization Project – What Difference Will it Make?“ Library Issues Vol.25, No.4 <<http://www.libraryissues.com/pub/LI250004.asp>> [August 11, 2005]

³⁷ Cowley, Stacy, „Google Woos Book Publishers“, PC World <<http://www.pcworld.com/news/article/0,aid,121247,00.asp>> [August 5, 2005]

³⁸ Litwin, Rory, „On Google's Monetization of Libraries“, Library Juice <http://libr.org/juice/issues/vol7/LJ_7.26.html#3> [August 18, 2005]

Microsoft Corporation sich an weitere Bibliotheken wenden, um ähnliche Projekte zu starten oder gar selbst den Online-Buchvertrieb aufnehmen.³⁹

Um dies zu verhindern, bedarf es einer Gegeninitiative, wie sie vor kurzem in Europa lanciert wurde. Unter der Leitung von Frankreichs Präsident **Jacques Chirac** haben sich sechs EU-Staaten zusammengetan, um sich der Frage der Digitalisierung ihres kulturellen Erbes zu widmen.⁴⁰ In einer auf **Information Today** veröffentlichten Stellungnahme heißt es dazu, dass Google's Vorherrschaft im Bereich digitaler Medien unangefochten bleiben wird, es sei denn, jemand würde eine Vereinbarung mit der amerikanischen „**Library of Congress**“ oder der englischen „**British Library**“ treffen.⁴¹ – Nur gut, dass sich die **British Library** bereit erklärt hat, das EU-Projekt zu unterstützen.⁴²

US-Hegemonie und die europäische Antwort

Die EU-Gegeninitiative fasste im März dieses Jahres in Frankreich Fuß, als **Chirac** die **französische Nationalbibliothek** mit der Planung eines Digitalisierungs-Verfahrens beauftragte. Der französische Kulturminister, **Renaud Donnedieu de Vabres**, sowie **Jean-Noel Jeanneney**, Präsident der französischen Nationalbibliothek, wurden gebeten nachzuforschen, wie europäische Sammlungen schnell und in breiterem Maße ins Internet gebracht werden könnten.⁴³ Auf europäischem Niveau wird das Projekt noch vom deutschen Bundeskanzler **Gerhard Schröder**, von Italiens Premierminister **Silvio Berlusconi**, Spaniens Premierminister **Jose Luis Rodriguez Zapatero**, dem polnischen Präsidenten **Alexander Kwasniewski** sowie Ungarns Premierminister **Ferenc Gyurcsany** unterstützt.⁴⁴ Zusätzliche Unterstützung bekam das Projekt durch 19 EU Nationalbibliotheken, die sich bereit erklärten, bei dem Projekt mitzuarbeiten (**Österreich, Belgien, die Tschechei, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Ungarn, Italien, Litauen, Luxemburg, die Niederlande, Polen, Slowenien, die Slowakei, Spanien und Schweden**).⁴⁵ Heute wird das Projekt offiziell von der EU gefördert, jedoch werden bloß 0.12% des EU Gesamtbudgets der Kultur gewidmet,⁴⁶ was die Frage offen lässt, ob die EU überhaupt mit der Erfolgstory Google mithalten kann.

Auf der anderen Seite weist **Google Inc.** die Vorwürfe von Marktdominanz und kultureller Einseitigkeit zurück und besteht offiziell darauf, dass ihr Produkt multikultureller Natur sei. Hier ein entsprechender Auszug aus ihren FAQ:

³⁹ Quint, Barbara, „*Google's Library Project: Questions, Questions, Questions*“, Information Today <<http://www.infotoday.com/newsbreaks/nb041227-2.shtml>> [August 12, 2005]

⁴⁰ EU Business, „*EU leader backs European digital library to ward off US dominance*“, EU Business <http://www.eubusiness.com/Homepage_Other_News/050503101705.s4kimgal> [August 5, 2005]

⁴¹ Quint, Barbara, „*Google's Library Project: Questions, Questions, Questions*“, Information Today <<http://www.infotoday.com/newsbreaks/nb041227-2.shtml>> [August 12, 2005]

⁴² Deutsche Welle, „*European Libraries Fight Google-ization*“, Deutsche Welle dw-world.de <<http://www.dw-world.de/dw/article/0,1564,1566717,00.html>> [August 5, 2005]

⁴³ Deutsche Welle, „*European Libraries Fight Google-ization*“, Deutsche Welle dw-world.de <<http://www.dw-world.de/dw/article/0,1564,1566717,00.html>> [August 5, 2005]

⁴⁴ Associated Press, „*European Digital Library Is Proposed*“, ABC News <<http://abcnews.go.com/Technology/wireStory?id=711854>> [August 5, 2005]

⁴⁵ Deutsche Welle, „*European Libraries Fight Google-ization*“, Deutsche Welle dw-world.de <<http://www.dw-world.de/dw/article/0,1564,1566717,00.html>> [August 5, 2005]

⁴⁶ EU Business, „*EU leader backs European digital library to ward off US dominance*“, EU Business <http://www.eubusiness.com/Homepage_Other_News/050503101705.s4kimgal> [August 5, 2005]

*Was ist mit Büchern in anderen Sprachen? – Alle angesehenen Bibliotheken, mit denen wir arbeiten, haben Bücher in vielen verschiedenen Sprachen, und wir beschränken uns nicht darauf, ausschließlich englischsprachige Bücher einzulesen.*⁴⁷

Dies reicht den meisten Kritikern jedoch nicht. Die Vertreter der mitwirkenden EU-Staaten weisen in ihrer Erklärung auf die einzigartige Rolle hin, die Europa in der Weltgeschichte besitzt; eine Rolle, die nicht ausschließlich der fremde Auslegungen durch zukünftige Generationen überlassen werden dürfe⁴⁸ – was eine durchaus nachvollziehbare Sorge ist, wenn man die amerikanische Dominanz des Massenmediums Internet in Betracht zieht. Das Ziel der Gegeninitiative ist, laut **Jean-Noel Jeanneney**, eine weitgehend europäische Antwort auf Google's Projekt zu geben, das von den meisten als von angelsächsischem Material dominiertes Projekt gesehen wird.⁴⁹ Wie genau der europäische Gegenentwurf aussehen wird, ist bisher noch offen, klar ist aber, dass die EU aus Google's Fehlern lernen muss und sich in Sachen Legalität und Moralität gut absichern sollte.

Neueste Entwicklungen

Am 12. August 2005 hat Google Inc. das Einscannen der Bücher diverser Bibliotheken vorläufig eingestellt. Laut Google handelt es sich dabei bloß um eine mit November 2005 befristete Pause, die eingelegt wird, um den Verlagsgruppen die Möglichkeit zu bieten, bestimmte Bücher aus dem Projekt auszuschließen.⁵⁰ **Patricia Schroeder**, Präsidentin des **AAP (Association of American Publishers)**, betont in diesem Zusammenhang, dass Google's Pause für die Verleger nicht bedeutet, dass sie sich mit der Situation abgefunden hätten: Die Verleger stünden nämlich nach wie vor auf dem Standpunkt, dass Google mit seinem Projekt die Verantwortung für den Urheberschutz vom Nutzer auf den Eigentümer überträgt, und dass dies für die Verleger ein unhaltbarer Zustand sei.⁵¹

⁴⁷ „What about books in other languages? – All of the prestigious libraries we work with have books in many different languages, and we are not limiting our scanning to English-language books.“ Google Inc., Library Project – Common Questions, Google <<http://print.google.co.uk/googleprint/common.html>> [August 9, 2005]

⁴⁸ Adnkronos International, „EU: Plans for European Digital Library to counter Google Project“, Adnkronos International <http://www.adnki.com/index_2Level.php?cat=CultureAndMedia&loid=8.0.161725193&par=0> [August 5, 2005]

⁴⁹ Adnkronos International, „EU: Plans for European Digital Library to counter Google Project“, Adnkronos International <http://www.adnki.com/index_2Level.php?cat=CultureAndMedia&loid=8.0.161725193&par=0> [August 5, 2005]

⁵⁰ Globe and Mail, „Google presses pause on book scanning“, Globe and Mail <<http://www.theglobeandmail.com/servlet/story/RTGAM.20050812.gtbooks0812/BNStory/Technology/>> [August 19, 2005]

⁵¹ BBC News, „Google pauses online books plan“, BBC News <<http://news.bbc.co.uk/1/hi/technology/4146488.stm>> [August 19, 2005]

Anmerkungen

Association for Learned and Professional Society Publishers, *Google Print for Libraries – ALPSP Position Statement*, ALPSP <<http://www.alpsp.org/2005pdfs/Googlestatement.pdf>> [August 9, 2005]

Association of American University Press, *Open Letter to Google Inc.*, AAUP <http://aaupnet.org/aboutup/issues/0865_001.pdf> [August 10, 2005]

Google Inc., *Google Corporate Information: Company Overview*, Google <<http://www.google.com/intl/en/corporate/>> [August 9, 2005]

Google Inc., *Information for Publishers about the Library Project*, Google <http://print.google.co.uk/googleprint/publisher_library.html> [August 9, 2005]

Google Inc., *Library Project – Common Questions*, Google <<http://print.google.co.uk/googleprint/common.html>> [August 9, 2005]

Google Inc., *Google Print - Frequently Asked Questions*, Google <<http://print.google.co.uk/googleprint/help.html>> [August 9, 2005]

The Chronicle of Higher Education, *„Univeristy-Press Group Raises Questions About Google’s Library-Scanning Project“*, The Chronicle Daily News 05/23/2005 <<http://chronicle.com/free/2005/05/2005052301t.htm>> [August 5, 2005]

The Chronicle of Higher Education, *„Google Will Digitize and Search Millions of Books From 5 Leading Research Libraries“*, The Chronicle Daily News 12/14/2004 <<http://chronicle.com/free/2004/12/2004121401n.htm>> [August 9, 2005]

EU Business, *„EU leader backs European digital library to ward off US dominance“*, EU Business <http://www.eubusiness.com/Homepage_Other_News/050503101705.s4kimgal> [August 5, 2005]

ABC News, *„European Digital Library Is Proposed“*, ABC News <<http://abcnews.go.com/Technology/wireStory?id=711854>> [August 5, 2005]

Adnkronos International, *„EU: Plans for European Digital Library to counter Google Project “*, Adnkronos International <http://www.adnki.com/index_2Level.php?cat=CultureAndMedia&loid=8.0.161725193&par=0> [August 5, 2005]

BBC News, *„Google pauses online books plan“*, BBC News <<http://news.bbc.co.uk/1/hi/technology/4146488.stm>> [August 19, 2005]

Deutsche Welle, *„European Libraries Fight Google-ization“*, Deutsche Welle - dw-world.de <<http://www.dw-world.de/dw/article/0,1564,1566717,00.html>> [August 5, 2005]

Globe and Mail, *„Google presses pause on book scanning“*, Globe and Mail <<http://www.theglobeandmail.com/servlet/story/RTGAM.20050812.gtbooks0812/BNStory/Technology/>> [August 19, 2005]

Cowley, Stacy, „Google Woos Book Publishers“, PC World <<http://www.pcworld.com/news/article/0,aid,121247,00.asp>> [August 5, 2005]

Fister, Barbara, „Google's Digitization Project – What Difference Will it Make?“ Library Issues Vol.25, No.4 <<http://www.libraryissues.com/pub/LI250004.asp>> [August 11, 2005]

Liedtke, Michael, „Publishers Protest Google's Online Library Project“, Live Science <http://www.livescience.com/technology/ap_050524_google_scan.html> [August 5, 2005]

Litwin, Rory, „On Google's Monetization of Libraries“, Library Juice <http://libr.org/juice/issues/vol7/LJ_7.26.html#3> [August 18, 2005]

Miller, Jason Lee, „Google Print For Libraries Proves Challenging“, WebProNews.com <<http://www.webpronews.com/insiderreports/searchinsider/wpn-49-20050714GooglePrintForLibrariesProvesChallenging.html>> [August 5, 2005]

Quint, Barbara, „Google and Research Libraries Launch Massive Digitization Project“, Information Today <<http://www.infotoday.com/newsbreaks/nb041220-2.shtml>> [August 10, 2005]

Quint, Barbara, „Google's Library Project: Questions, Questions, Questions“, Information Today <<http://www.infotoday.com/newsbreaks/nb041227-2.shtml>> [August 12, 2005]

Rosenzweig, Mark C., „Mark Rosenzweig on Google Print“, Free Range Librarian <http://freerangelibrarian.com/archives/121504/mark_rosenzweig_on_g.php> [August 11, 2005]

Samson, Martin, „Leslie A. Kelly v. Arriba Soft Corporation“, Phillips Nizer <http://www.phillipsnizer.com/library/cases/lib_case259.cfm> [August 19, 2005]

Sullivan, Danny, „Forget Google Print Copyright Infringement; Search Engines Already Infringe“, Search Engine Watch <<http://blog.searchenginewatch.com/blog/050525-093716>> [August 5, 2005]